

geführt wurden, sondern auch, welche Solisten, Chöre und Orchester hier sangen und spielten. Auch darüber gibt P. Konstantin genaue Auskunft.

Zusätzlich werden uns noch die Rohrer Sängerknaben vorgestellt, in einem Bericht von Rudolf Quoika erfahren wir Näheres über die neue Orgel, P. Heinrich Meyer OSB informiert über das neue Geläute des Klosters, ein Dank an den Bayerischen Rundfunk, der viele Konzerte gefördert und unterstützt hat, und ein Werkverzeichnis runden das Werk ab.

Eine dankenswerte Arbeit des Musikers, Komponisten P. Konstantin Mach.

Seitenstetten

Franz Hörmann OSB

J. OETGEN, *An American Abbot. Boniface Wimmer OSB 1809—1887*. The Archabbey Press Latrobe, Pennsylvania 1976, 344 Seiten.

„Wenn Bonifaz Wimmer seinen Gelübden des Gehorsams und der Ortsbeständigkeit treu geblieben wäre, gäbe es eine Reihe der größten Klöster unseres Ordens in den USA heute nicht“, sagte vor einigen Jahren ein bayerischer Abt. In der Tat mußte Bonifaz Wimmer das Vorhaben der Gründung eines Benediktinerklosters in den USA gegen den Widerstand seines Abtes Gregor Scherr und das Mißtrauen sowie die böswilligen Verdächtigungen seiner Mitbrüder in Metten durchsetzen. Aber der bayerische Benediktiner ging unbeirrt den Weg seiner Berufung und ist einer der bedeutendsten katholischen Missionare Nordamerikas im 19. Jahrhundert geworden. Seine Biographie aus der Feder eines ehemaligen Benediktiners von St. Vinzenz ist ein interessantes, ja spannend zu lesendes Buch. Zusammen mit 18 Begleitern war Bonifaz Wimmer 1846 in die USA gekommen und hatte dort das erste Benediktinerkloster errichtet, dessen Abt er später wurde. Der deutsche Leser, der die historischen und geographischen Voraussetzungen für die Ausbreitung des Benediktinerordens in den USA nicht kennt und nicht nachprüfen kann, muß dem Autor Vertrauen schenken. Dies wird allerdings nicht ganz leicht angesichts der zahlreichen Fehler auf den ersten 60 Seiten, die die bayerische Topographie und Geschichte betreffen. König Max I. ist nicht durch Erwählung Napoleons, sondern durch dynastische Erbfolge Herrscher Bayerns geworden (S. 8). Bayern z. Zt. des hl. Bonifaz kann man wohl kaum als den barbarischen „Norden“ bezeichnen (S. 9). S. 10 müßte es statt Abteien Reichsstifte heißen. Ständig wird das herzogliche Georgianum in München „Gregorium“ genannt (S. 13, 14, 20). Schelling war nicht Professor der Theologischen Fakultät in München (S. 15). Ottobeuren hieß nie „Ottobeuron“ (S. 25). Scheyern liegt nicht in der Diözese Passau (S. 30). Eine etwaige deutsche Übersetzung würde hier sorgfältige Korrekturen erfordern.

Ottobeuren

Ulrich Faust OSB